Fachstelle Sucht Waldshut

Baden-Württembergischer
Landesverband für Prävention
und Rehabilitation gGmbH

Zahlen und Fakten 2012

Fachstelle Sucht 2012

Die Angebote der Fachstelle Sucht Waldshut wurden auch 2012 von den BewohnerInnen des Landkreises wieder in hohem Maße angenommen. Die Klientenzahlen sind erneut gestiegen und auch Anzahl der Menschen, die das erste Mal die Fachstelle aufsuchen. Dies verdanken wir nicht zuletzt unseren **Kooperationspartnern im Landkreis**, mit denen wir auch in 2012 wieder intensiv zusammen gearbeitet haben (siehe vermittelnde Instanz bei Neu- und Wiederaufnahmen) und bei denen wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken möchten.

Jugendhilfe und Suchthilfe – ein erfolgreiches Kooperationsmodell

- Anzahl der **unter 25 Jährigen um 5 Prozent** gestiegen, aber Anstieg der Beratungskontakte in der Jugend- und Drogenberatung im Vergleich zum Vorjahr um fast **24 Prozent** gestiegen

- Von 329 Klienten unter 25 Jahren wurden **37 Prozent** über die Justiz und Jugendgerichtshilfe vermittelt

- **17 Risikochecks** (Drogen, Alkohol, Aggrohol) mit **80 TeilnehmerInnen** erfolgreich durchgeführt

- **Eltern - Bezugspersonen** nehmen verstärkt Beratung in Anspruch: Zunahme um **23 Prozent** im Vergleich zum Vorjahr

- **96 Präventionsveranstaltungen**; diese verteilen sich wie folgt: 50 Prozent MuliplikatorInnen, 46 Prozent EndadressatInnen und 4 Prozent Öffentlichkeitsarbeit

- **15 Jugendliche mit Alkoholvergiftung** wurden vom Spital zur Frühintervention für alkohol- und drogenintoxikierte Kinder und Jugendliche zugewiesen

- **5 junge Erwachsene** wurden in eine stationäre Drogentherapie vermittelt

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit zuweisenden Stellen

Die Fachstelle Sucht Waldshut steht im Vergleich mit anderen bwlv Suchtberatungsstellen seit Jahren mit einem ausdifferenzierten Angebot für konsumierende Jugendliche und junge Erwachsene mit an der Spitze.
Das gut funktionierende Zuweisungs- und Rückmeldesystem, beispielhaft mit der Jugendgerichtshilfe und der Justiz unterstützt maßgeblich die frühe Erreichbarkeit der suchtmittelauffälligen Jugendlichen. Je früher Jugendliche dem Suchthilfesystem zugewiesen werden, desto höher ist die Chance, einen chronifizierten Verlauf zu vermeiden.

Obwohl die Jugendlichen zumeist im unfreiwilligen Kontext in der Beratungsstelle erscheinen, zeigt z.B. die regelmäßige Auswertung der Risiko-Check-Fragebögen, dass die Jugendlichen von den Kursen profitieren und bei Bedarf bereit sind, sich erneut Hilfe in der Fachstelle zu holen.
Der „Zwangskontext“ (z.B. gerichtliche Auflage) tritt in den Hintergrund, sobald ein Arbeitsbündnis und eine tragfähige Beziehung zwischen BeraterIn und KlientIn hergestellt wird.

Betreuungsaufwand bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen steigt

Die oben erwähnte, steigende Anzahl der Beratungskontakte beruht auf dem Hintergrund komplexer Problemlagen und zunächst fehlender Veränderungsmotivation. Der Bedarf an beziehungsgestaltenden Angeboten wird immer größer. Um einen Ausstieg für den Einzelnen möglich zu machen, sind oft zeitintensive Nachreifungsprozesse und sogenannte Nachbeelterung notwendig.

Die Fachstelle hat in 2012 vermehrt beratungsbedürftige Jugendliche und junge Erwachsene mit sekundärer Suchtproblematik und vorrangig psychischer Problematik betreut, um Wartezeiten in der ambulanten Kinder- und Jugendpsychotherapie zu überbrücken.

Neue Konsumtrends erfordern immer neue Angebote im Bereich Prävention, Beratung und Behandlung

Das zwanghafte Spiel, die **„Glücksspielsucht“** ist eine klassische Suchtform, die aufgrund der Symptomatik den Abhängigkeitserkrankungen zugeordnet wird. Für die Betroffenen im Landkreis Waldshut wurde ein therapeutisch angeleitetes Gruppenangebot installiert und wird im Laufe des Jahres 2013 um den Baustein „Ambulante Rehabilitation Glücksspiel“ erweitert.

Mediensucht *und wenn das Leben nur noch im Netz stattfindet...*

Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene können dazu verleitet werden, aus der realen Welt mit ihren Verunsicherungen, Konflikten und Herausforderungen auszusteigen. Onlineaktivitäten wie Spielen, Kommunizieren und Pornographiekonsum ermöglichen es Jugendlichen, notwendigen bisweilen auch anstrengenden Reifeprozessen im Blick auf die Beziehungs- bzw. Konfliktfähigkeit, den Umgang mit eigenen Gefühlen und die Entwicklung von Spannungsfähigkeit auszuweichen. Sie brauchen deshalb die Unterstützung und Begleitung von Erwachsenen, um eine angemessene und konstruktive Mediennutzung zu entwickeln. Wer sich dem Sog der Online-Welten nicht entziehen kann, gerät in eine Falle, in der die virtuelle Existenz zum lebensbestimmenden Faktor wird. Im extremen Fall entsteht ein regelrechtes Suchtverhalten.

2012 gab es diesbezüglich vermehrten Beratungsbedarf von besorgten Eltern; auch die Jugendlichen konnten in die Beratung mit einbezogen werden, was nicht immer selbstverständlich ist. 2013 muss die Diskussion um eine bedarfsgerechte Versorgung im Bereich Mediensucht im Suchthilfeverbund des Landkreises weiter geführt werden.

Ergebnisse der Jahresauswertung 2012

- mit 1165 Menschen haben wir **1022 längerfristige Betreuungen** und **270** einmalige **Beratungsgespräche** durchgeführt

- **577 Beratungsgespräche mit Angehörigen** fanden statt; im Vergleich zum letzten Jahr ist dies eine Steigerung um 28 Prozent

- **340 Menschen** haben die Beratungsstelle **zum ersten Mal** aufgesucht - die Neuzugänge haben sich im Vergleich zum letzten Jahr um 34 Prozent gesteigert.

- Insgesamt gab es **7688 Einzel- und Gruppenkontakte** mit Klienten, Angehörigen und weiteren Bezugspersonen

- Wir haben **100** Menschen in **stationäre und stationär/ambulant (Kombi-)Therapien** vermittelt und **30 ambulante** Therapien vor Ort durchgeführt

- **Hauptdiagnosen:**
  61% Alkohol, 10% Cannabis, Opiate 10%, Path. Glücksspiel 5% , Sonstige Suchtmittel 5% und 9% mit riskantem Konsum von Suchtmitteln

- **82 Substituierte** wurden psychosozial begleitet

Ein- und Ausblicke 2012

- **Schnittstelle zur Psychiatrie erweitert: Sprechstunde im Psychiatrischen Behandlungszentrum Waldshut-Tiengen**

- **Pathologische GlücksspielerInnen: Behandlungsangebot wird weiter ausgebaut**

- **Neue Zielgruppe im Blickpunkt: Steigender Beratungsbedarf bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit problematischer Mediennutzung sowie deren Angehörige**

- **Qualitätsmanagement auf hohem Niveau: Durch ein externes Audit in 2012 wurde der Nachweis erbracht, dass die Fachstelle Sucht Waldshut ein Qualitätsmanagementsystem erfolgreich nach DIN ISO 9001:2008 anwendet.**

Jahresauswertung der Daten der Fachstelle Sucht
(alle Angaben in absoluten Zahlen)

Hier erhalten Sie einen Überblick über die Anzahl der behandelten Klienten und der Neuzugänge in die Fachstelle Sucht. Die Anzahl der Behandlungen von ambulanter Reha und Nachsorge sowie Vermittlungen in stationäre Entwöhnungsbehandlungen sind ebenfalls aufgeführt.

Klienten 2012	Anzahl
Klienten gesamt	1165
mehr als zwei Kontakte	941
Einmalkontakte	224
Neuzugänge	340
Vermittlungen in stationäre Reha incl. Kombi-Therapie (stationär-ambulante Behandlung)	100
Ambulante Reha	30
Nachsorge	51
Psychosoziale Begleitung bei Substitution	82

Beratungsleistungen der Fachstelle Sucht:

Gesprächsart	Anzahl
Einzelgespräche	2861
Gruppengespräche	4298
Familien- und Angehörigengespräche	348
Behördenkontakte	210

Altersverteilung der Klientinnen und Klienten:

unter 15	15-17	18-21	22-25	26-30	31-40	41-65	über 65	
22	71	97	70	107	151	365	28	männlich
14	16	18	22	13	37	241	21	weiblich

Vermittelnde Instanz bei Neu- und Wiederaufnahmen:
Über welche Wege haben die Klienten zu uns gefunden?

	Abteilung Jugend- und Drogen	Abteilung Alkohol- und Medikamentenberatung
Ohne Vermittlung	63	162
Soziales Umfeld	19	46
Arbeitgeber, Betrieb, Schule	23	14
Arzt/Psychotherapeut	25	17
Krankenhaus	8	41
Stat. Suchteinrichtung	3	14
Andere Beratungsdienste	7	10
Justiz/Jugendhilfe	82	10
Arbeitsagentur/Jobcenter	15	23
Sonstige	16	19

Hauptdiagnosen:

Ersichtlich wird hier die Verteilung der Hauptdiagnosen und die Anzahl der betroffenen Personen in beiden Einrichtungen.

Jugend- und Drogenberatung

Alkohol (F10)	Cannabis (F12)	Opioide (F11)	Tabak (F17)	Kokain (F14)	Sonstige HD*	ohne HD**
77	92	86	2	6	38	69

Alkohol- und Medikamentenberatung

Alkohol (F10)	Cannabis (F12)	Opioide (F11)	Tabak (F17)	Kokain (F14)	Sonstige HD*/Path. Glücksspiel	ohne HD**
499	3	5	2	1	5/42	18

* Sonstige Hauptdiagnose: Sedative, Hypnotika, Stimulantien, Halluzinogene, Lösungsmittel, multipler Substanzgebrauch, Essstörungen, Glücksspiel

** ohne Hauptdiagnose: riskanter Konsum von Substanzen und Mediensucht

Daten zum Betreuungsende:

Hier wird ersichtlich, unter welchen Voraussetzungen die Betreuung des Klientels der gesamten Fachstelle Sucht beendet wurde.

Art der Beendigung	**Anzahl**
planmäßig	215
Weitervermittlung	104
Abbruch durch Klient	108
Abbruch durch Einrichtung	2
verstorben	1
Sonstiges	31
Suchtstatus am Betreuungsende	**Anzahl**
Abstinent	222
Gebessert	124
Unverändert	81
Verschlechtert	3
Sonstiges	31

Zugangswege und Angaben zu den Sozialen Trainingskursen für alkohol- und drogenauffällige Jugendliche werden hier aufgeführt:

	Risikocheck Alkohol	Risikocheck Drogen	Aggrohol	Realize it
Die Zugangswege...				
aus 2011 übernommene Zuweisungen	15	10	2	0
Zuweisungen Jugendgerichtshilfe (AG JA BWH)	17	24	3	1
Zuweisungen Schule	7	1	6	0
Andere (Betrieb, Eltern, AfbE, Amadejus, Christiani, Halt)	29	8	7	5
Gesamt	**68**	**43**	**18**	**6**
die Kurse...				
Anzahl Kurse	8	7	2	
Teilnehmer	**43**	**30**	**7**	
Durchschnittliche Zahl der Kursteilnehmer	5	4	4	
Umwandlung in Einzelgespräche	2	4	0	
Aufhebung der Weisung/				
nicht erreichte Jugendliche	**19**	**12**	**8**	**1**
Übernahmen in 2013	**6**	**1**	**3**	**5**
die Altersverteilung der Teilnehmer				
13 bis 16 Jahre	16	6	3	
17 bis 18 Jahre	17	6	2	
19 bis 20 Jahre	7	9	0	
21 bis 22 Jahre	2	7	1	
ab 23 Jahre	1	2	1	

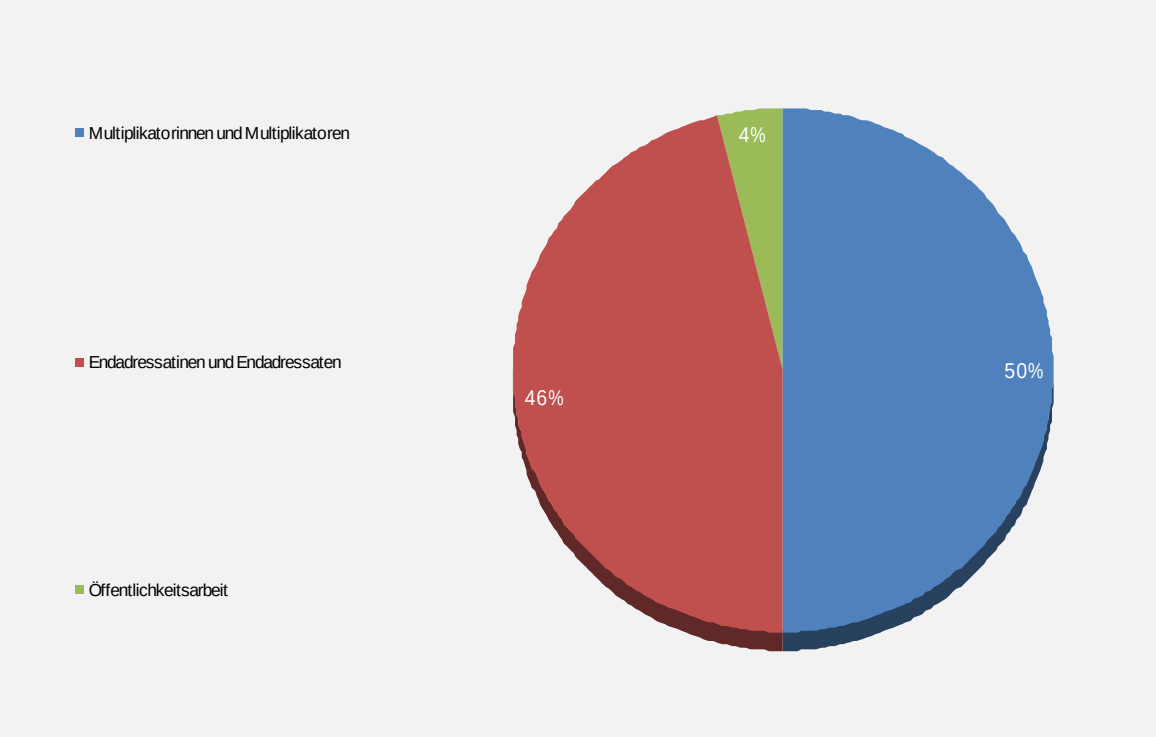
Gruppenangebote unserer Fachstelle:

Anzahl	Art der Gruppe (Nachstehende Gruppen werden hauptsächlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern geleitet)	Anzahl der Sitzungen	Jährliche Frequen-tierung
16	Freundeskreise in Waldshut-Tiengen, Bad Säckingen, Bonndorf-Grafenhausen, Görwihl, Herrischried, Jestetten, St. Blasien, Stühlingen, Wehr und andere Selbsthilfegruppen in Waldshut-Tiengen	318	1700
2	Frauenselbsthilfegruppen in Waldshut-Tiengen und Bad Säckingen	47	286
1	Senioren-Selbsthilfegruppen in Waldshut-Tiengen und Bad Säckingen	23	233
2	Angehörigengruppen in Waldshut-Tiengen	30	131
1	Führerscheinselbsthilfegruppe in Waldshut-Tiengen	21	67
1	Informationsgruppen in Waldshut-Tiengen	50	385

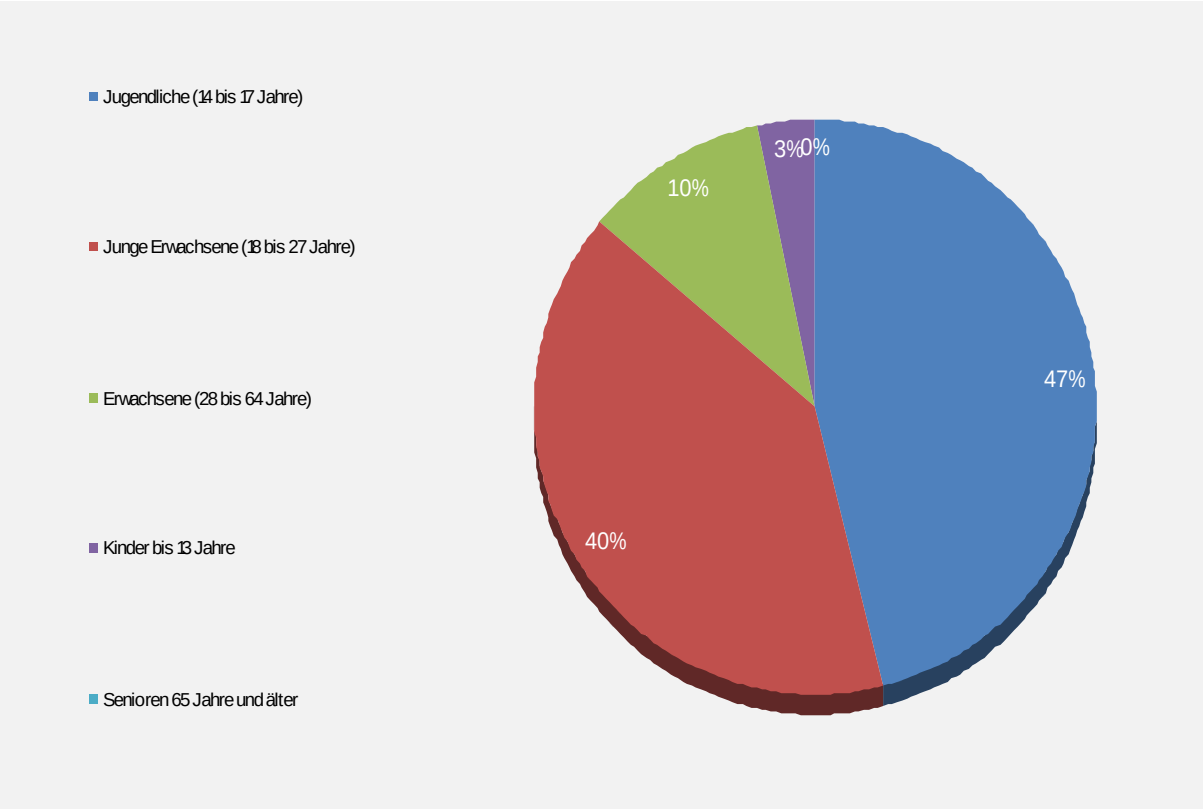
Anzahl	Art der Gruppe (Nachstehende Gruppen werden von hauptamtlichen Mitarbeitern geleitet)	Anzahl der Sitzungen	Jährliche Frequen-tierung
2	Beratungsgruppen in Waldshut-Tiengen und Bad Säckingen	72	586
2	Ambulante Therapiegruppen	69	410
2	Themenzentrierte Gruppen nach stationärer Behandlung in Waldshut-Tiengen und Bad Säckingen	44	219
1	Themenzentrierte Frauengruppe in Waldshut-Tiengen	24	249
1	Therapeutische Seniorengruppe in Waldshut-Tiengen	25	249
1	Angehörigen Information	8	27
5	Indikationsgruppen in Waldshut-Tiengen und Bad Säckingen (Rückfallprophylaxe, zufriedene Abstinenz)	33	288
2	Führerscheingruppen	16	99
1	Ehrenamtliche Helfergruppe	15	213
1	Glücksspieler	41	202
3	Risikocheck Drogen, Risikocheck Alkohol, Kurs Aggrohol	157	737

Prävention und Gesundheitsförderung
(alle Angaben in Prozent)

Zielebene



Altersstruktur der Teilnehmer der Maßnahmen



Baden-Württembergischer
Landesverband für Prävention
und Rehabilitation gGmbH

Abteilung
Alkohol- und Medikamentenprobleme

Kaiserstr. 17
79761 Waldshut-Tiengen
Tel.: 07751 89668-0 / Fax: -99
e-mail fs-waldshut@bw-lv.de

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag	8.30 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	13.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag	8.30 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.00 Uhr
Freitag	8.30 – 12.00 Uhr und 13.00 – 15.00 Uhr

Abteilung
Jugend- und Drogenberatung

Abteilung
Suchtprävention und Gesundheitsförderung

Bismarckstr.16
79761 Waldshut-Tiengen
Tel.: 07751 89677-0 / Fax: -99
e-mail fs-waldshut@bw-lv.de

Öffnungszeiten:

Montag	9.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 16.00 Uhr
Dienstag	9.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch	13.30 – 16.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
Freitag	9.00 – 12.30 Uhr